Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **11 (1968)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

oder zu verteidigen wünschte. Aber mäßigend wirkte immer sein strahlender Humor und seine Fähigkeit, mit andern oder über sich selbst zu lachen.

Morisons Art, das Leben zu betrachten, kann vielleicht am besten in die Begriffe gefaßt werden, die er selber 1967 in der Nachschrift zu den «First Principles» als die grundlegenden Voraussetzungen für gute Druckerarbeit, gesunde Wissenschaftlichkeit und menschliche Würde bezeichnete (und für ihn waren das drei Erscheinungsformen eines und desselben geistigen Wesensgrundes): «Beobachtung, Denken, rationale Haltung und Logik.» Diese Begriffe umschreiben das Geheimnis eines genialen Menschen, der alles seinem eigenen, autonomen Einsatz verdankte und in vielen Gebieten eine unverlöschliche Spur hinterließ.

Deutsch von Bx

Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

OÙ EST LE CINQUIÈME MANUSCRIT DE «SPLENDOR SOLIS»?

«Splendor Solis», texte alchimique du XVIe siècle, est considéré par G. F. Hartlaub (cf. J. van Lennep: «Art et Alchimie», Bruxelles 1966, chap. II) comme représenté par cinq MS, dont quatre sont dans des bibliothèques publiques connues. Je n'ai pu obtenir aucune information sur le cinquième qui est censé être dans une collection privée suisse. Je serais très reconnaissant aux érudits ou collectionneurs qui accepteraient de me renseigner à ce sujet. Prof. G. Monod Herzen, Directeur du Laboratoire de Luminescence, Faculté des Sciences, Avenue du Général-Leclerc, Rennes (France).

UNSERE JAHRESTAGUNG 1969 / NOTRE ASSEMBLÉE ANNUELLE 1969

Unsere nächste Jahresversammlung wird am 17. und 18. Mai 1969 stattfinden. Voraussichtlich wird Freiburg im Üchtland Tagungsort sein. Weitere Mitteilungen folgen.

Notre prochaine assemblée annuelle aura lieu les 17 et 18 mai 1969, probablement à Fribourg. Des informations précises vont suivre.

UNSERE JAHRESTAGUNG 1968

Unsere Jahresversammlung 1968 sprengte den üblichen zeitlichen Rahmen. Wer sich freimachen konnte, brach schon am Freitagmittag, 27. September, nach dem Tagungsort Genf auf. Das Ungewohnte wurde durch Ungewöhnliches hervorgerufen: Genf bot aus seiner Fülle an Kulturbesitz seinen bibliophilen Gästen Erlesenstes dar. Wer sich für den Auftakt im Schloß Coppet entschlossen hatte, den entrückte dort bei romantischem Kerzenlicht ein meisterhafter freier Vortrag des Konservators René Bory im Nu in die Zeiten, als hier im Weichbild Genfs ein Mittelpunkt europäischen Geisteslebens bestand. Wer zur gleichen Stunde in der Bibliothek der Vereinten Nationen unter Norman S. Fields Führung die großzügigen Anlagen durchschritt, der spürte unmittelbar, daß Genf nicht bloß eine Stätte lebendiger großer Vergangenheit, sondern auch ein Arsenal für die Welt der Zukunft ist.

Am Samstag vereinten sich dann über hundert Mitglieder und Gäste im gemeinsamen Genuß einer ununterbrochenen Reihe köstlicher Dinge. Man führte sie in Gruppen durch das Musée Voltaire; am Nachmittag gab ihnen Konservator Schneeberger in einem vornehmen Genfer Privathaus Einblick in 1000 Jahre chinesischer Keramik, ein Sammelgut, das der Bankier Baur nach 1900 durch einen japanischen Kenner hatte zusammentragen lassen. Um 15.30 Uhr empfing sie Herr M.-A. Borgeaud, Direktor der Bibliothèque publique et universitaire, im Lullin-Saal seines Instituts inmitten von Manuskripten, Gemälden und Büchern – Werken alter Meister der Buchkunst oder Zeugen der Genfer Geschichte, aus

denen der Geist derer sprach, die von Calvin bis Rousseau und darüber hinaus diese Geschichte und die Welt geformt haben.

Dann zog man weiter in das nahe Athénée. Man lauschte gebannt, ergriffen, gefördert einem Vortrag Dr. h. c. Martin Bodmers, der mit den geistigen Grundlinien seiner Bibliothek zugleich jene eines Europa nachzog, das unvergeßlich gegenwärtig wurde im Wort dieses großen Sammlers und Deuters. Wir haben die Ehre, den Vortrag an anderer Stelle dieses Heftes mitzuteilen. Die anschließende Generalversammlung billigte die Jahresarbeit des Vorstandes und gedachte mit Dank der Tätigkeit zweier zurücktretender Vorstandsmitglieder, der Herren Hans Rohr (Schreiber) und Dr. Paul Guyer, sowie der Arbeit, die Herr Dr. Daniel Bodmer für die Vorbereitung der Tagung geleistet hatte. Man bestätigte einstimmig den Vorstand für eine neue Amtsdauer in der auf S. 233 dieses Heftes ersichtlichen Zusammensetzung und schloß mit zwei verhalten-feierlichen Akten. Das Präsidium unserer Gesellschaft ging von Dr. Paul Scherrer-Bylund, der sie elf Jahre geleitet hatte, an den mit Akklamation erkorenen Zürcher Historiker Prof. Dr. Dietrich W. H. Schwarz-Hüssy über. Seine erste Amtshandlung bestand darin, daß er im Namen einer freudig zustimmenden Versammlung dem scheidenden Vorsitzenden dankte und ihm die Würde eines Ehrenmitglieds verlieh. (Dem Dank schließt sich die Redaktion des *Librarium* an, durfte sie doch seit dem Bestehen der Zeitschrift sich des freundschaftlichen Wohlwollens des Präsidenten erfreuen. Daß der Name «Librarium» *sein* Fund ist, sei bei dieser Gelegenheit in Erinnerung gerufen [vgl. *Librarium* I/1958, S. 2].) Auf den Vorschlag des scheidenden Präsidenten verlieh die Versammlung, ebenfalls mit Begeisterung zustimmend, eine zweite Ehrenmitgliedschaft: an Herrn Dr. h. c. Martin Bodmer. Die Dankesworte der beiden Geehrten werden unsere Mitglieder im Protokoll unseres Schreibers Konrad Kahl finden.

Im Hôtel de la Résidence fand man sich am Abend zum festlichen Bankett zusammen. Die Stadtpräsidentin von Genf, Mme Lise Girardin, beehrte die Tischgesellschaft mit ihrer Anwesenheit und einer geistvollen Rede auf die Bibliophilen, vom neuen Präsidenten elegant erwidert. Als man später die Buchgaben erwartungsvoll aus der Hülle löste, trugen auch sie wie so vieles an dieser Tagung das Zeichen des Ungewöhnlichen: aus der Bibliotheca Bodmeriana Fritz Ernsts «Größe des 19. Jahrhunderts» und eine Faksimileausgabe der Geschichte der «Celestina» (Toledo 1500), jener unverwüstlich sämtliche Situationen meisternden Kupplerin, die die Spanier bis zum heutigen Tag liebevoll neben ihren Don Juan und ihren Don Quijote stellen; ferner Facsimilia der berühmten «Libertés et Franchises de Genève» von 1507, eine in Pergament gebundene Gabe des Crédit Suisse in Genf, und der «Lettres inédites de Mme de Staël à Henri Meister», in dieser erstmaligen Form den Bücherfreunden dargeboten von Herrn Dr. Albert Reinhart und der Buchdruckerei Berichthaus. Mit den Schweizer Mitgliedern freuten sich die englischen, amerikanischen und die zahlreichen Gäste aus Deutschland der Geschenke und der Tagung überhaupt.

Es fehlt uns der Raum, um die Ereignisse des Sonntags gebührend zu würdigen. Den schönen Auftakt bildete am Vormittag ein Besuch der Bibliothek von Guillaume Favre in den Empireräumen des Landsitzes La Grange unter der Führung von Herrn Direktor Borgeaud. Nach dem Mittagessen im nahen Restaurant du Parc des Eaux-Vives brach man nach Cologny auf zur Bibliotheca Bodmeriana. In den unterirdischen Schauräumen war in erlesensten Beispielen, in Manuskripten, Drucken, Buchillustrationen, versammelt, was europäischer Geist empfangend und gebend auf allen Gebieten durch die Jahrtausende geschaffen hat. Europa war in einer Fülle gegenwärtig, wie das heutzutage sonst wohl nirgends mehr anzutreffen ist. Keiner, der aus dieser Lichtwelt unter der Erde nicht unvergeßliche Eindrücke dankbar mitgenommen hätte in die Spätnachmittagsdämmerung des 29. September 1968. *Bx*

SCHWEIZERISCHE BIBLIOPHILEN-GESELLSCHAFT
SOCIÉTÉ SUISSE DES BIBLIOPHILES

Vorsitzender/Président:	Prof. Dr. Dietrich W. H. Schwarz-Hüssy, Belsitostraße 20, 8044 Zürich
Stellvertretender Vorsitzender/ Vice-Président:	Direktor Heinrich Blaß-Laufer, Sonnenbergstraße 51, 8032 Zürich
Schreiber/Secrétaire:	Konrad Kahl, Wolfbachstraße 17, 8032 Zürich
Säckelmeister/Trésorier:	Direktor Max Boßhard-Sulser, Haldenstraße 26, 8304 Wallisellen
Beisitzer/Assesseurs:	Dr. Daniel Bodmer, Schirmensee, 8714 Feldbach
	Dr. Albert Reinhart, Leimeneggstraße 24, 8400 Winterthur
	Dr. Paul Scherrer-Bylund, Direktor der Zürcher Zentralbibliothek, Zähringerplatz 6, 8001 Zürich
	Dr. Conrad Ulrich, Voltastraße 43, 8044 Zürich
Schriftleitung/Rédaction:	Dr. Albert Bettex, Sonnenbergstraße 47, 8800 Thalwil (Redaktor/Rédacteur)
	Heinrich Kümpel, Graphiker, Seestraße 180, 8002 Zürich
Jahresbeitrag/Cotisation annuelle:	Fr. 50.— (Junioren bis 27 Jahre Fr. 20.—)
Mitglieder außerhalb Europas:	15 US-Dollar
Postcheck/Chèques postaux:	80 – 52303
Graphische Gestaltung und Umschlag:	Heinrich Kümpel
Clichés:	Anderson & Weidmann, Traugottstraße 6, 8005 Zürich
Druck in Monotype-Baskerville, Serie 169–9:	Buchdruckerei Berichthaus, Zwingliplatz 3, 8001 Zürich

Von diesem Heft wurden 750 Exemplare für die ordentlichen und 20 für die lebenslänglichen Mitglieder der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft von 1 bis 750 bzw. I bis XX sowie 751 AEff. für außereuropäische Mitglieder numeriert. Die darüber hinaus als Belege oder für Tausch- und Werbezwecke benötigten Stücke sind nicht numeriert worden.

Das vorliegende Exemplar trägt die Nummer 223